HERZLICH WILLKOMMEN

Katholische Kirche St. Johannis

Hamburg - Steilshoop

Impressum

Herausgegeben für die Gemeinde St. Johannis in der Pfarrei St. Franziskus im pastoralen Raum Barmbek Hamm. Februar 2022.

Auflage 500 Stück | Druckerei GemeindebriefDruckerei

Text Gerd Kaesbach, Pfarrer von 1973 - 2002

Fotos Paul Linger

Layout Charlotte Kegler

Herzlich Willkommen

St. Johannis Kirche
Hamburg-Steilshoop

Am 1. Oktober 1977 wurde die St. Johannis Kirche geweiht.

Kirche und Gemeindezentrum unter einem Dach – der Architekt Bernt Droste aus Münster erfüllte diesen Wunsch der Gemeinde.

Die Besucher gelangen durch das Eingangstor in den Innenhof. Auf der rechten Seite befindet sich eine Wohnanlage, geradeaus das Pfarrhaus, auf der linken Seite ist der Eingang zum Gemeindezentrum. Schon der Innenhof lädt zur Besinnung ein. Im Gemeindezentrum fällt der Blick auf der linken Seite auf die Portale zur Kirche.

Die **Kirchentüren** sind mit Türgriffen versehen, die die „leiblichen Werke der Barmherzigkeit“ darstellen.

Die Bildhauerin Gisela Bär aus Pforzheim schuf diese Kunstwerke wie die gesamte Inneneinrichtung der Kirche – Altar, Ambo, Tabernakel, Osterleuchter, Weihwasserschalen, Taufstein, Apostelleuchter sowie die figürlichen Darstellungen aus Bronze.

Wer in die Kirche eintritt und sich dabei die **Türgriffe** anschaut, erinnert sich beim Anblick der „leiblichen Werke der Barmherzigkeit“ an die Nächstenliebe.

Der Lieblingsjünger und Evangelist Johannes, der Namenspatron dieser Kirche, verweist auf den Zusammenhang zwischen Gottes- und Nächstenliebe.

„Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.“ *(1 Joh 4, 12;)*

Die 7 leiblichen Werke der Barmherzigkeit haben ihren Ursprung im Matthäus Evangelium (Mt 25,34-46;): „die Hungrigen speisen, die Durstigen tränken, die Nackten bekleiden, die Fremden beherbergen, die Gefangenen erlösen, die Kranken besuchen, die Toten begraben.“

Weihwasserschalen

Die **Weihwasserschalen** beim Eingang zur Kirche stehen in einem Zusammenhang mit dem Taufbrunnen.

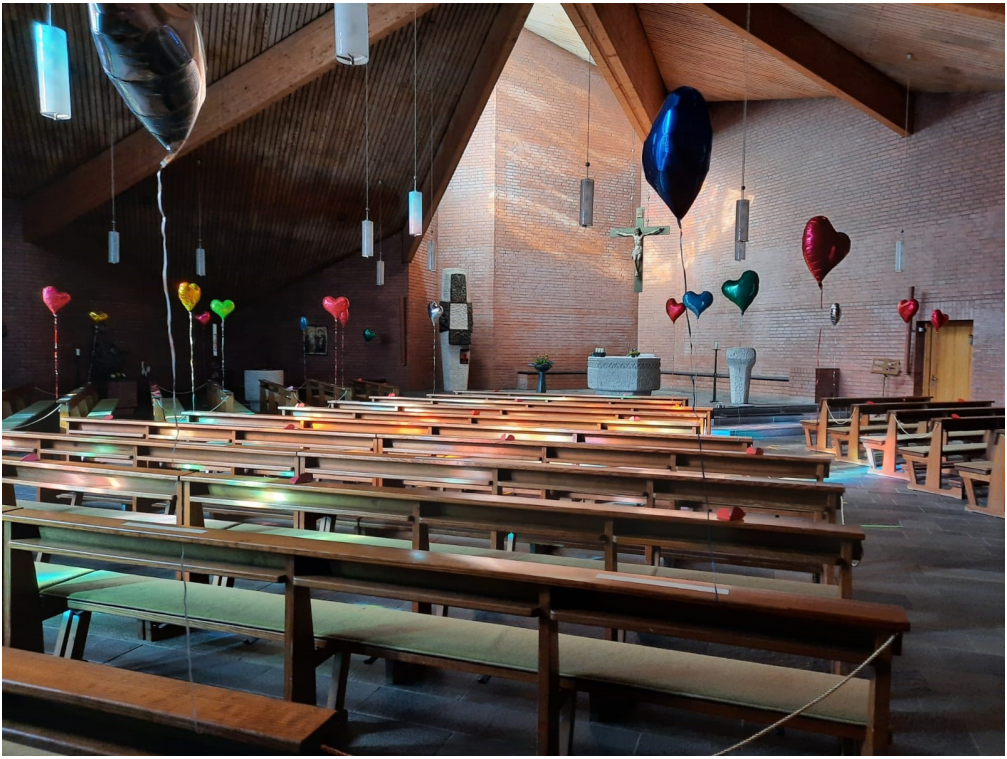
Wir denken in Dankbarkeit an unsere Taufe.

Jesus sagt zu seinen Jüngern:

„Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes." *(Mt 28,19;)*

„So spricht der Herr, der dich erschaffen: Fürchte dich nicht, denn ich erlöse dich; ich rufe dich bei deinem Namen. Mein bist du." *(vergl. Jes 43,1;)*

Der **Kirchenraum**, die zeltförmige Decke der Kirche und der Tabernakel rufen das Wort aus der Geheimen Offenbarung des Johannes in Erinnerung.



„SEHT, DAS HAUS GOTTES UNTER DEN MENSCHEN! ER WIRD IN IHRER MITTE WOHNEN, UND SIE WERDEN SEIN VOLK SEIN; UND ER, GOTT, WIRD BEI IHNEN SEIN.“ *(Geh. Offb 21,3;)*

In der Stille und in der Anbetung suchen wir die Nähe Gottes.
Er schenkt uns seine Liebe.

Das **Kreuz** hängt über dem Altar. Der Corpus stammt aus dem 17. Jahrhundert, die Kreuzesbalken wurden 1976 in einer Werkstätte für Bau- und Denkmalpflege in Paderborn angefertigt.

JESUS SAGT VOR SEINEM LEIDEN:

WENN ICH ÜBER DIE ERDE ERHÖHT BIN, WERDE ICH ALLE ZU MIR ZIEHEN.“
(Joh 12,32;)„

Zur Betrachtung von Kunstwerken schreibt Erzbischof Dr. Werner Thissen in einem Buch:

„Wenn das Kunstwerk eine Sache, ein “Es“, für mich ist, dann reicht es mir, wenn ich es ein einziges Mal sehe. – Nur wenn es für mich ein Gegenüber wird, zum „Du“ wird, kann Begegnung sich ereignen, kann das „Zwischen“ sich einstellen, das Sehnsucht, Glück und Erschütterung hervorrufen kann.

Die Reliefs aus Bronze **an der Tabernakel-Stele** weisen auf die Begegnung mit Jesus Christus, dem Auferstandenen, hin. Das hl. Brot im Tabernakel schenkt uns seine Gegenwart. Das „Ewige Licht“ mit der Darstellung der Engel erinnert daran.

Jesus feiert mit seinen Aposteln das Abendmahl. Die Bildhauerin hat dieses Ereignis auf dem Tabernakel dargestellt.

JESUS ERTEILT DEN AUFTRAG: „TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.“ *(Lk 22,19;)*

Auf dem Altar, Symbol der Gemeinschaft, mit seinen sechs Seiten, die zu den Kirchenbänken und zu den Sitzen im Altarraum gerichtet sind, wird dieser Auftrag in der Feier der hl. Eucharistie erfüllt.

Auf der Tabernakel-Stele ist über dem Tabernakel das Pfingstwunder dargestellt. Der Auferstandene sendet den Hl. Geist.

„ES ERSCHIENEN IHNEN ZUNGEN WIE VON FEUER, DIE SICH VERTEILTEN; AUF JEDEN VON IHNEN LIESS SICH EINE NIEDER. ALLE WURDEN MIT DEM HL. GEIST ERFÜLLT.“ *(Apg 2,3 u. 4;)*

Das Relief auf der rechten Seite der Stele zeigt Thomas, der dem Auferstandenen begegnet. Die 10 anderen Apostel umgeben ihn. Es heißt:

„ACHT TAGE DARAUF WAREN SEINE JÜNGER WIEDER VERSAMMELT UND THOMAS WAR DABEI.

DA KAM JESUS, TRAT IN IHRE MITTE UND SAGTE: FRIEDE SEI MIT EUCH. DANN SAGTE ER ZU THOMAS: STRECK DEINEN FINGER AUS, - HIER SIND MEINE HÄNDE!

STRECK DEINE HAND AUS UND LEG SIE IN MEINE SEITE, UND SEI NICHT UNGLÄUBIG SONDERN GLÄUBIG!

THOMAS ANTWORTETE IHM: „MEIN HERR UND MEIN GOTT“. *(Joh 20,27-28;)*

Beim Empfang der Heiligen Kommunion strecken wir unsere Hand aus. Wir dürfen sagen „Mein Herr und mein Gott“.

Das Relief auf der linken Seite der Tabernakel-Stele zeigt den Auferstandenen, der seine Jünger nach dem reichen Fischfang um sich versammelt.

JESUS SAGTE ZU IHNEN: „KOMMT HER UND ESST!“ *(Joh 21,12;)*

So wird das Wort Gottes nicht nur während des Wortgottesdienstes der hl. Eucharistie am Ambo verkündet, auch die bildlichen Darstellungen lassen in uns die Worte der Hl. Schrift lebendig werden.

Das Relief auf dem **Taufbrunnen** zeigt die Begegnung Jesus mit Nikodemus.

„Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen." *(Joh 3,5;)*

Beim Taufbrunnen steht **der Osterleuchter.** Er ist mit drei Ringen versehen. Im oberen Ring ist die Abbildung von Jesus, dem Auferstandenen, und Maria von Magdala zu sehen.

Der mittlere Ring zeigt die Aussendung der elf Jünger nach Galiläa. Im unteren Ring sehen wir Thomas an der Seite Jesu.

Der Kreuzweg führt von dem großen Kirchenfenster zum Taufbrunnen.

Es sind 10 kreuzförmige Bilder, die aber alle Betrachtungen der 14 Stationen des traditionellen Kreuzweges zum Ausdruck bringen.

Die Bildhauerin Gisela Bär hat ihre Gedanken und Empfindungen in einer Kreuzwegmeditation wiedergegeben:

„Und wenn wir den Lebensweg von Christus überdenken, wird uns klar, dass er in den letzten Lebenstagen alles noch einmal gerafft zusammenfassen wollte, was sein Lebensauftrag vom Vater war. Er hat in allen Gleichnissen, Geschehnissen und Beispielen nur immer den Finger auf die Liebe gelegt.

Sein Lebensauftrag war, die Liebe zu verkünden. Und so scheint es fast natürlich,

dass er im Angesicht des kommenden Todes noch einmal mit größter Nachdrücklichkeit sein Grundanliegen unvergessen machen wollte. Jeder, der seine Tage gezählt fühlt und den Tod erwartet, hinterlässt seine irdische Habe als Erbe an die ihm Nahestehenden. Christus ging über diese Erde ohne jeden Besitz. Sein Auftrag war, den Menschen im Materiellen und über das Materielle hinaus die Grundnahrung des Geistigen zu geben. So kann er nur dieses Erbe zurücklassen, und er tat dies wunderbarerweise in der Mahlgemeinschaft, dem letzten Mahl, wo er den Grundgedanken der Liebe im Teilen, Teilhaben, Weitergeben und Sich-Verschenken manifestierte. Er hinterließ als Erbe sich selbst, er ließ sie wissen, dass er immer anwesend sein wird, wo immer die Liebe ausgeübt wird. Dort ist sein Leib, sein Blut. Er sprach: „Dies ist mein Leib, dies ist mein Blut – tut dies zu meinem Gedächtnis".

Und der weitere, sich daran anschließende Gedanke ist das Dienen. Immer, in allen möglichen Gleichnissen des Lebens, hat er stets darauf hingewiesen, dass wir nur Diener am großen Plan des Lebens sind. Jeder auf seine Weise, dass neben dem Teilhaben, dem Teilen, dem Schenken gleich das Dienen steht."

Zum letzten kreuzförmigen Bild schreibt die Bildhauerin:

„Aber das Kreuz ist nicht die letzte Station. Das Grab wird von Wächtern umsäumt. Es wird mit dem Rundbogen angezeigt. Darüber erscheint Christus in einem neuen Licht. Die Beschränkung, die die Erde symbolisiert, wird in der jubelnden Auferstehung gesprengt."

Statue Hl. Antonius

Die **Statue des Hl. Antonius** befindet sich in der Kirche neben dem Beichtraum. Der hl. Antonius von Padua lebte im 13. Jh. Er war Franziskaner. Der Kirchenlehrer ragt hervor als Kenner der Hl. Schrift, als Prediger und in seiner karitativen Tätigkeit. Deswegen wird er mit dem Buch und dem Brot dargestellt.

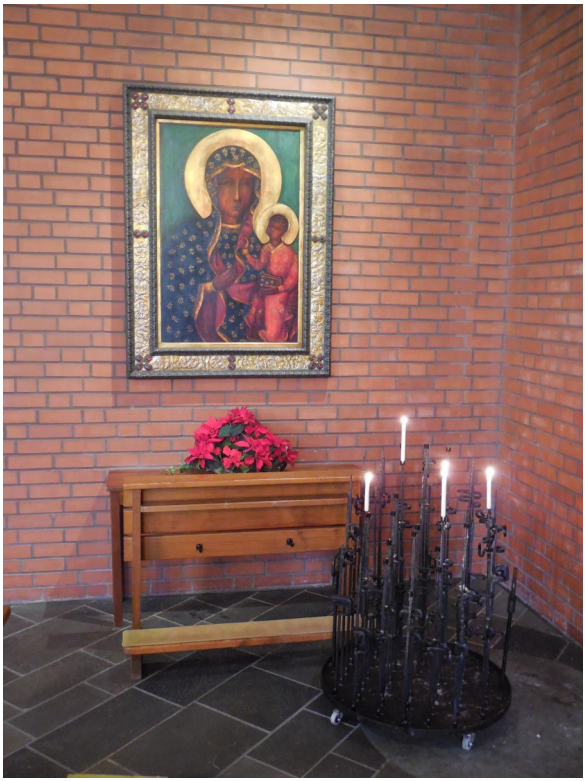
Tagesgebet zum Fest des hl. Antonius am 13. Juni:

„Gütiger und barmherziger Gott, du hast deiner Kirche im hl. Antonius von Padua einen überzeugten Verkünder des Glaubens und einen hingabebereiten Helfer in der Not geschenkt. Gib, dass wir nach seinem Vorbild ein christliches Leben führen und den Armen helfen in ihrer Not. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.“

Zwei Mariendarstellungen befinden sich in unserer Kirche.

Das Bild von der **Mutter Gottes von Tschenstochau** hat eine umfangreiche Geschichte, die von Legenden umrankt ist.

Der Blick auf das Bild lädt zu einer Begegnung ein und erlaubt uns, von der Tiefe der Menschlichkeit Marias berührt zu werden.



Der Betrachter ist beeindruckt

von der Einfachheit ihres Lebens: Maria mit dem Kind auf dem Arm,

von dem Gesicht in der Ernsthaftigkeit ihrer Berufung,

von den Schnittnarben und den ruhigen Augen.

Vor dem Bild der Muttergottes von Tschenstochau befindet sich ein großer **Kerzenständer**, von einem Kunstschmied Neumann aus Schleswig-Holstein eigens für unsere Kirche angefertigt, auf dem tagsüber, besonders auch zu den Gottesdiensten, viele Kerzen brennen. Sie werden von Besuchern der Kirche angezündet, die oftmals besondere Anliegen damit verbinden.

Ein Gebet nach dem Anzünden einer Kerze richtet sich an Maria und ihren Sohn:

Heilige Maria, Muttergottes,
ich bin gekommen, meine Kerze anzuzünden.
In ihrem Licht möchte ich einen Augenblick
schweigend und betend hier bleiben.
Dir kann ich mich anvertrauen
mit meinen Schwierigkeiten und Sorgen,
mit meinen Hoffnungen und Ängsten
und auch mit meinem heutigen Anliegen …

Jesus, du Sohn Mariens, du kennst mich.
Schau auf die Kerze und auf ihr Licht!
Nimm sie an als Zeichen meines Glaubens.
Und wenn ich gehe, dann soll diese Kerze
deutlich machen, dass ich mit meinem Anliegen
weiter in deiner Gegenwart bleiben möchte.

Heilige Maria, du trägst Jesus, deinen Sohn.
Erbitte mir seine Liebe und seinen Segen
heute und in meinem ganzen Leben. Amen.

Wir dürfen sicher sein: Maria begleitet uns in unserem Leben, wie sie ihren Sohn begleitet hat. Wir können mit ihr sprechen in all unseren Lebenssituationen, in Freude und Leid.

„Madonna, steh du vor Gott und flehe ihn an, dass er uns umwandle. Mach', dass unser Christsein umgestaltet wird in ein Christsein der alltäglichen Augenblicke, denn aus den Augenblicken des Alltags ist die Ewigkeit aufgebaut."

R. Brandstaeter

Die **Marienstatue** der Bildhauerin Gisela Bär strahlt Wärme und Innigkeit aus. Maria ist mit unserer Erde und unserem menschlichen Leben verbunden. Der Schoß der Gottesmutter deutet dies an. Besonders in der Körperhaltung des Kindes liegt schon ein Hinweis auf sein Sterben am Kreuz.

Die Bildhauerin Gisela Bär sagt selbst zu ihren Werken:

„Wenn ich eine Muttergottes gestalte, nehme ich den Einstieg nicht über die Theologie sondern über die Dichtung. Ich denke an die Worte Hölderlins: „Dichterisch wohnet der Mensch."

Ich räume alles Wissen beiseite und lasse mich in einen Ton, in eine Melodie, hineinfallen. Da war es ein Vers, den ich einmal singen hörte:

„Vierhundert Kerzen brennen vor dem Marienaltar, ich kann ihren Namen nicht nennen, mein Herz brennt immerdar."

Ich erinnere mich an die Verse des Dichters Novalis:

„Ich sehe dich in tausend Bildern, Maria, lieblich ausgedrückt, doch keins von allen kann dich schildern, wie meine Seele dich erblickt."

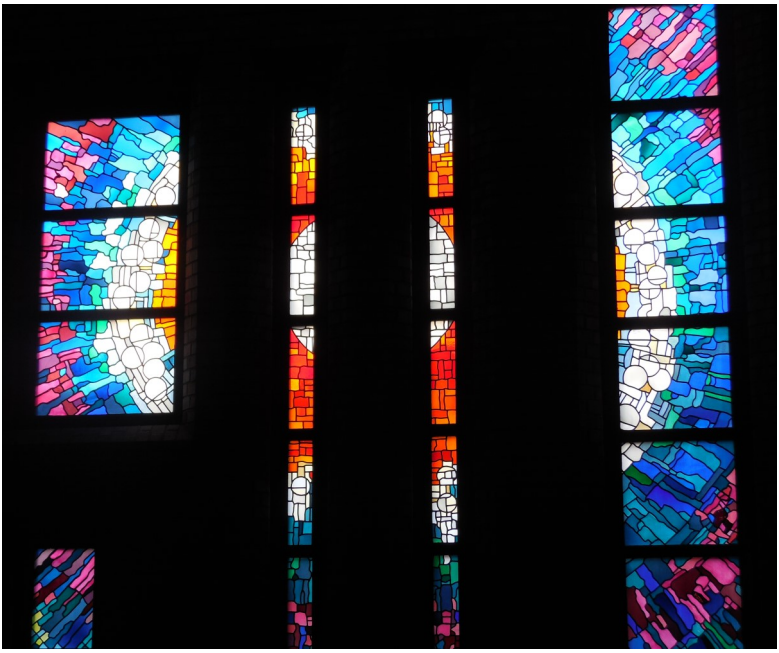
Diese Gedanken der Bildhauerin ermöglichen es dem Betrachter, sich mit ihren Werken vertraut zu machen.

Die **Fenster der St. Johannis-Kirche** verleihen ihr eine besondere Atmosphäre.

Der Glasmaler und Bildhauer Siegfried Assmann hat die verschieden großen Lichtöffnungen der zum Innenhof liegenden Kirchenwand zu einer Einheit zusammengefügt.

Der **Seher Johannes,** in einer kleinen Öffnung dargestellt, schaut in einer Vision auf die zukünftige Stadt, **das himmlische Jerusalem.**

In der Geheimen Offenbarung des Johannes heißt es:



„Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie. – Die Völker werden in diesem Licht einhergehen und die Könige der Erde werden ihre Pracht in die Stadt bringen. Ihre Tore werden den ganzen Tag nicht geschlossen – Nacht wird es dort nicht mehr geben.“ *(Geh. Offb 21,23-25;)*

Der Künstler wollte mit den verschiedenen Lichtkreisen die ganze Schöpfung zum Ausdruck bringen, die neu gestaltet wird. Zwei weitere Texte der Geheimen Offenbarung des Johannes sind dargestellt.

Vision von Johannes von der Anbetung

Im Fenster über dem Altarraum schauen wir auf die **Vision des Johannes von der Anbetung:**

Rings um den Thron standen 24 Throne, und auf den Thronen sassen 24 Älteste in weissen Gewändern.

In der Mitte, rings um den Thron, waren vier Lebewesen. Das erste Lebewesen glich einem Löwen, das zweite einem Stier, das dritte sah aus wie ein Mensch, das vierte glich einem fliegenden Adler. Und jedes der vier Lebewesen hatte sechs Flügel. Sie ruhen nicht bei Tag und Nacht und rufen:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung; er war, und er ist, und er kommt.

Würdig bist Du, unser Herr und Gott, Herrlichkeit zu empfangen und Ehre und Macht. Denn du bist es, der die Welt erschaffen hat, durch Deinen Willen war sie und wurde sie erschaffen.

Mitten unter den Ältesten stand ein Lamm. Das Lamm trat heran und empfing das Buch.

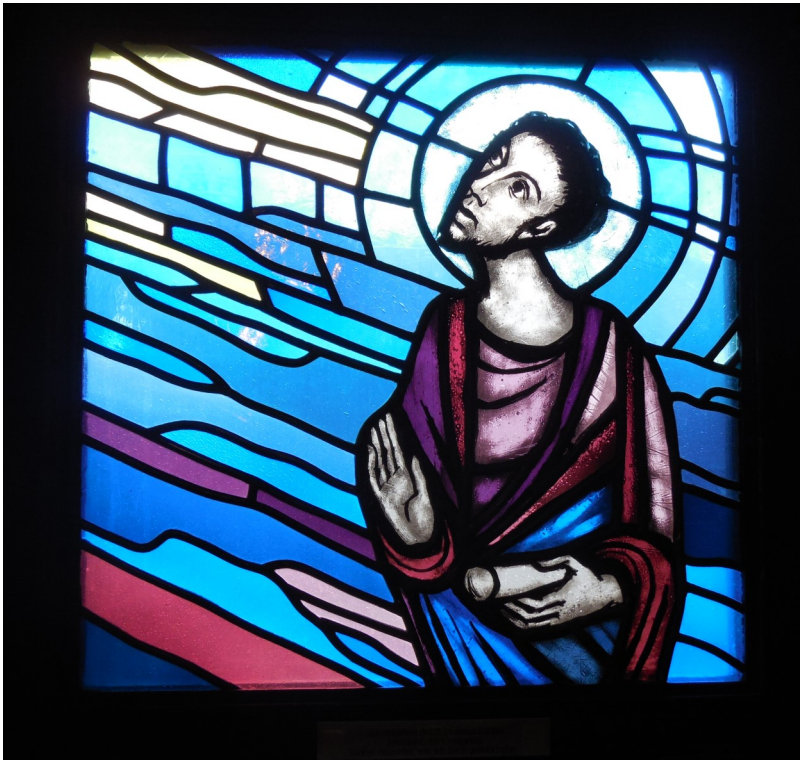
Als es das Buch empfangen hatte, fielen die 4 Lebewesen und die 24 Ältesten vor dem Lamm nieder. Und sie sangen ein neues Lied: Würdig bist Du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen.

Die 4 Lebewesen sprachen: Amen.
Und die 24 Ältesten fielen nieder und beteten an. *(vgl. Geh. Offb 4,4-11; 5,1-14;)*

Das Oberlicht über dem Kirchenraum auf der linken Seite zeigt den **Erzengel Michael.**

Der Künstler hat wiederum einen Text aus der Geheimen Offenbarung des Johannes dargestellt:

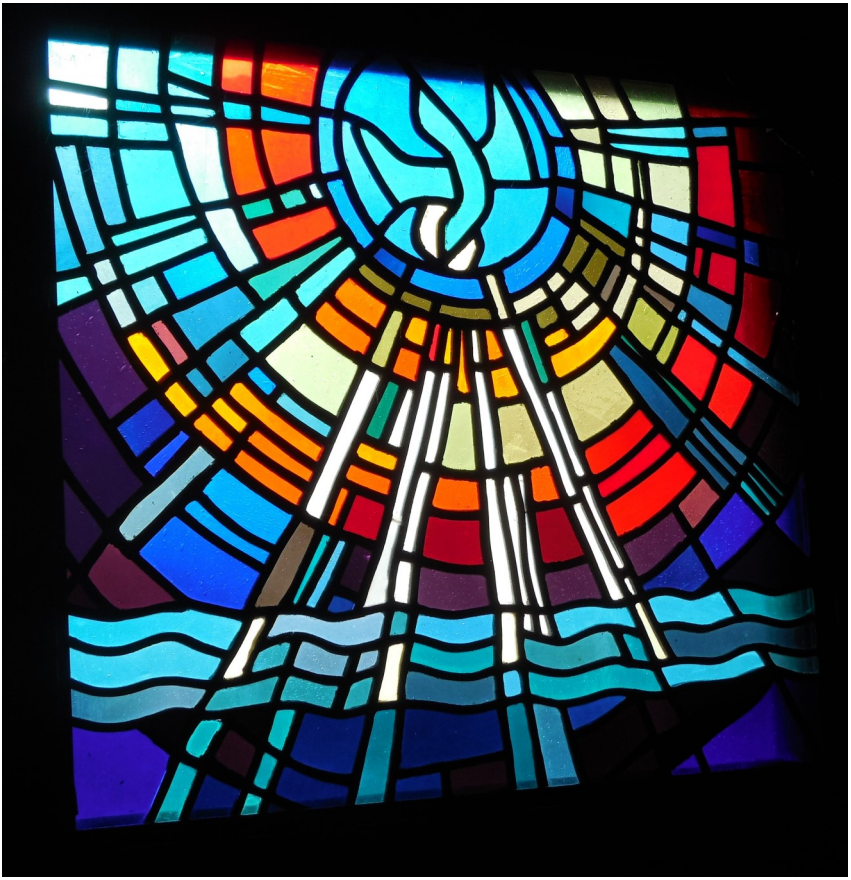
„Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen. Der Drache und seine Engel kämpften, aber sie konnten sich nicht halten und verloren ihren Platz im Himmel. Er wurde gestürzt, der grosse Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heisst und die ganze Welt verführt; der Drache wurde auf die Erde gestürzt und mit ihm wurden seine Engel hinab geworfen.“ *(Geh. Offb 12,7-9;)*



Darstellung des Hl. Johannes

Heilig Geist Fenster

Im Beichtraum befindet sich ein eindrucksvolles **Heilig-Geist-Fenster.**



Zu Beginn der Hl. Schrift, im Buche Genesis, heißt es:

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; Gottes Geist schwebte über dem Wasser.“ *(Gen 1, 1 u. 2;)*

Relief Papst Johannes XXIII.

Die St. Johannis-Kirche lädt zum Betrachten, zur Stille und zum Gebet ein. Der Glaube möge eine Stärkung empfangen, die Hoffnung entfacht und die Liebe zu Gott und dem Nächsten geweckt werden.

Wir gelangen durch das **Gemeindehaus** wieder in die Außenwelt.

Wir sehen das **Relief** mit dem Namen: **Papst Johannes XXIII.** Das Gemeindehaus ist nach ihm benannt.

Sein Leitwort überzeugte die Menschen in aller Welt:

„Ich bin Euer Bruder“

Dieses Wort ist Erinnerung und Ansporn zugleich, dass es das Gemeindeleben prägt.

„Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht.“ *(1 Joh 2,10;)*

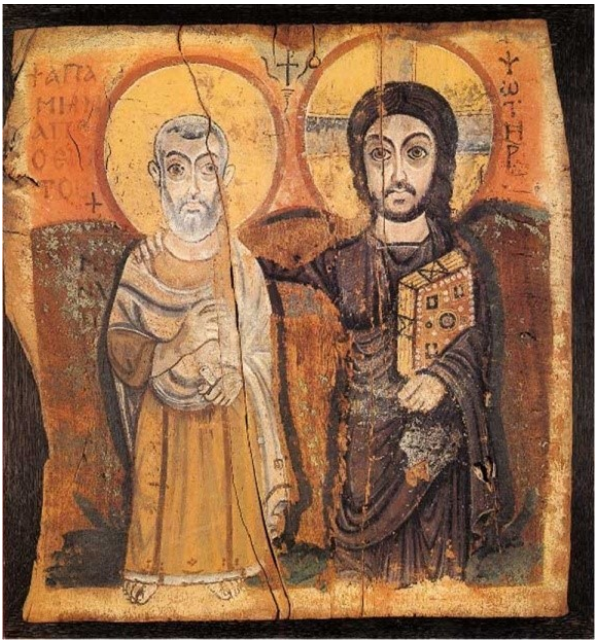
In diesem Sinne wird die Gemeinde oftmals in der Liturgie angesprochen: „Liebe Schwestern und Brüder“.

Engel Raphael mit Tobias

Die Bildhauerin Gisela Bär schuf dieses Relief und das Kunstwerk, das den **Engel Raphael mit Tobias** darstellt.

Der Engel Gottes möge uns Begleiter und Wegweiser auf unserem Lebensweg sein.

„Lasst uns den Engel preisen, der wie ein Bruder still
auf Erden mit uns reisen und uns behüten will.
Er schaut in ew'gen Freuden das abendlose Licht
und will auch uns geleiten vor Gottes Angesicht."



„Lebendiger Gott, du bist da, an jedem Tag meines Lebens.
Ich kann dich nicht sehen, ich kann dich nicht anfassen,
doch ich vertraue darauf: du bist da.

Du bist da, egal, ob ich singe oder lache,
egal, ob ich traurig bin oder wütend,
egal, ob ich ängstlich bin oder mutig. Du bist da!

Du bist da, wie ein Freund, der sieht was ich im Herzen habe,
näher mir, als ich mir selbst.
Wie einen Schatz trage ich deine Geistkraft in mir.

Lass mich dieses Geheimnis erfahren und verspüren,
so dass ich leben kann aus deinem Geist,
mit deiner Kraft, dem Leben zugewandt. Amen“

Die Freundschaftsikone

Seit Juni 2018 hängt in der St. Johannis Kirche neben dem Taufbecken die Freundschaftsikone, die unsere Jugend aus Taizé mitgebracht hat.

Es handelt sich um die Kopie einer alten koptischen Ikone aus dem 6. Jahrhundert, deren Original im Pariser Louvre ausgestellt ist und die durch die Gemeinschaft von Taizé als Freundschaftsikone bekannt wurde.

Diese einzigartige Ikone zeigt Christus und Menas, einen frühen ägyptischen Heiligen. Menas kann aber stellvertretend für alle Glaubenden gesehen werden: die Ikone erzählt etwas von der Freundschaft, die Christus jedem anbietet, der sie annehmen will. Christus hält seinen Arm auf den Schultern seines Freundes als Zeichen seiner Liebe. Indem er diese Liebe Christi annimmt ist der Freund fähig, andere mit seiner rechten Hand zu segnen.

Die Ikone erzählt auch von zwei Menschen die miteinander unterwegs sind, die voran gehen in dieselbe Richtung. Christus trägt das Buch des Wortes Gottes und der Glaubende hält eine kleine Schriftrolle fest. Es könnte eine Seite der Heiligen Schrift sein; ein Ausdruck dafür, dass er beteiligt ist an dem Auftrag, das Wort Gottes anzunehmen und weiterzugeben, auch wenn es vielleicht nur wenig ist, was er davon verstanden hat. Er ist noch unsicher, aber der Rückhalt, den ihm Christus gibt, macht ihn mutig, mit ihm an der Seite den Weg zu gehen.

Ikonen sind gemacht, um uns zu helfen, in eine Beziehung mit Gott zu treten. Wir wünschen allen, die in St. Johannis beten, dass sie sich von Christus begleitet wissen und zuversichtlich ihren Weg weiter gehen.

R. Kustusz

Gemeinde St. Johannis
Gründgensstraße 32 | 22309 Hamburg
Telefon 040 631 53 33

Pfarrei St. Franziskus
Speckenreye 41 | 22119 Hamburg
www.st-franziskus-hamburg.de